

Gürtel Radweg

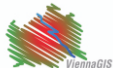
Stand 1.6.2008

Legende:

- Gürtel Radweg
- Radfahranlagen
- ⓪ Sehenswürdigkeit
- ⓪ U-Bahnstation
- ⓪ S-Bahnstation
- - - U2
- - - U3
- - - U4
- - - U6
- - - Bezirksgrenze

Quelle:

MA 46, MA14 - ViennaGIS, Kartengrundlage: MA 18



(1) SPITTELAU

1971 wurde die Müllverbrennungsanlage Spittelau errichtet. 1987 wurde nach einem Brand eine neue Rauchgasreinigungsanlage (Schadstofffilterung) eingebaut. Da gerade zu dieser Zeit europaweite Diskussionen über Dioxinmissionen waren, sollte die Anlage in einem „besseren Licht“ gezeigt werden. So wurde aus der Müllverbrennungsanlage ein Kunstwerk gemacht. Friedensreich Hundertwasser hat seinen unverkennbaren Stil einfließen lassen: große und kleine goldene Kugeln, bemalte Außenwände und grüne Dachgärten. Das 1992 fertig gestellte Objekt gleicht einem Fantasieschloss aus dem Orient. Übrigens: Ein „Zwillingsgebäude“ ging 2001 in Osaka in Betrieb.

(2) STADTBAHNBÖGEN – GEBÄUDE

Stadtbahnbögen sind in Wien die halbrunden Ausbuchtungen der Schienentrasse der ehemaligen Wiener Stadtbahn. Ursprünglich befanden sich darin unzählige Handwerksbetriebe. Die Stadtbahnbögen standen jahrzehntelang leer und Ende der 90iger Jahre setzte die Stadt Wien eine Initiative zur Wiederbelebung, worauf sich einige Szenelokale und wiederum Handwerksbetriebe ansiedelten. Nördlich des Gürtelradweges befindet sich der Skywalk Spittelau für FußgängerInnen und RadfahrerInnen – in 11 m Höhe sorgt der 120 m lange Glassteg über die Heiligenstädterstraße für eine Verbindung vom 9. in den 19. Bezirk.

(3) VOLKSOPER

Die Volksoper wurde unter dem Namen „Kaiser-Jubiläums-Stadttheater“ anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Joseph errichtet und 1898 als Sprechbühne eröffnet. Ab 1903 wurden auch Opern aufgeführt. Ende des 2. Weltkriegs wurde die Volksoper wegen des Spielverbots als Kino mit 1.550 Plätzen genutzt. Nach Kriegsende war das Gebäude Ersatz für die zerstörte Staatsoper. Die Volksoper ist heute Wiens großes Opern-, Operetten-, Musical- und Tanztheater, das neben Opern, klassischen Musicals, zeitgenössischem Tanz und Konzerten jährlich mehr als 100 Operetten-Aufführungen bietet.

(4) AKH

Das AKH (Wiener Allgemeine Krankenhaus) ist das größte Krankenhaus Österreichs, das Universitätsklinikum der Stadt Wien und außerdem Sitz der Medizinischen Universität Wien. Das Wiener AKH blickt auf eine mehr als 300-jährige Geschichte zurück und entstand durch die Umgestaltung des "Großarmen- und Invalidenhauses". Laufende Erweiterungsbauten machten die Gebäude dann unzweckgemäß. 1957 wurde beschlossen, eine neue große Zentralklinik zu errichten. 1964 wurde mit der Realisierung begonnen und 1974 der größte Bauabschnitt in Angriff genommen. 1994 fand die feierliche Eröffnung statt.

(5) HAUPTBIBLIOTHEK WIEN

Direkt über der U-Bahn-Station Burggasse-Stadthalle liegt das von Architekt Ernst Mayr entworfene Bauwerk der Hauptbibliothek Wien, das 2003 eröffnet wurde. Grund für den Neubau war nicht nur die akute Raumnot im alten Standort, sondern auch die Entwicklungen im Bereich der "neuen Medien". Das Markenzeichen der Bibliothek, eine großzügige Freitreppe, schließt direkt an die Überdachung des Urban-Loritz-Platzes an. Die Hauptbibliothek bietet auf insgesamt 6.000 m² Fläche über einer Million Besuchern jährlich Zugang zu 240.000 Printmedien sowie zu 60.000 elektronischen Medien.

(6) URBAN-LORITZ-PLATZ

Der Urban-Loritz-Platz hatte bis in die 90iger Jahre keine echte zentrale Funktion. Mit der Neugestaltung 1996 bis 1999 durch die Architektin Silja Tillner wurde ein attraktiver urbaner Raum geschaffen, der zur Aufwertung der Gürtelregion beiträgt. Die einzelnen Wartebereiche und Fußwege sind von einem großzügigen Membrandach (28 Stahlstützen, 10 Membranfelder) überspannt und geschützt. Die Beleuchtung des Platzes erfolgt mittels Reflexion.

(7) STADTHALLE

1952 beschloss der Wiener Gemeinderat den Bau einer großen, multifunktionalen Veranstaltungshalle. Roland Rainer wurde mit der Umsetzung beauftragt, 1953 erfolgte die Grundsteinlegung, 1958 fand bereits die Eröffnung der Wiener Stadthalle statt. 1994 kam die Halle E hinzu, 2006 wdie Halle F mit modernster Eventtechnik . Die Wiener Stadthalle ist heute eine der drei größten Veranstaltungskomplexe in Europa: Multifunktionale Hallen mit einem Fassungsvermögen von 2.000 bis 16.000 Besuchern, ein großes Hallenbad mit allen Zusatzfunktionen, eine Eishalle und eine neue Gastronomie- und Infotainmentlandschaft.

(8) WESTBAHNHOF

Der Westbahnhof ist einer der vielen Kopfbahnhöfe der Kaiserzeit, der 1858 als „k.k. priv. Kaiserin Elisabeth-Bahn“ von Wien nach Linz feierlich eröffnet wurde. 1910 bis 1912 folgten aufgrund des gestiegenen Fahrgastaufkommens Umbauarbeiten, während des 2. Weltkriegs brannte der Bahnhof völlig aus. 1952 wurde ein Neubau eröffnet, der mit seiner Fachwerkdachkonstruktion bis heute unter Denkmalschutz steht. Im Zuge der Errichtung der U-Bahnlinie U3 entstand 1993 im südlichen Bereich der Halle eine große Stahl-Glas-Konstruktion mit mehreren Ebenen. 2007 wurde mit einer Neugestaltung zu einer neuen Bahnhofscity begonnen. Die Fertigstellung ist für 2011 geplant.

(9) MARIAHILFER STRASSE

Die Mariahilfer Straße ist eine der größten und bekanntesten Einkaufsstraßen Wiens. Sie verbindet den 1. mit dem 14. Bezirk und verdankt ihren Namen der ehemaligen Vorstadt und dem nunmehrigen 6. Bezirk, genannt Mariahilf. 1869 fuhr bereits die Pferdestraßenbahn und auch Kaiser Franz Joseph nutzte die Straße regelmäßig für seine Fahrten zwischen Hofburg und Schloss Schönbrunn. Die Innere Mariahilfer Straße wurde im Zuge des U-Bahn-Baus neu gestaltet und als Allee mit Bäumen bepflanzt. An den vier Adventsamstagen wird dieses Straßenstück zur Fußgängerzone erklärt, um die Weihnachtseinkäufe zu erleichtern.

(10) KIRCHE MARIA VOM SIEGE

Maria vom Siege (1868 bis 1875 damals noch auf niederösterreichischem Grund errichtet) ist eine der imposantesten Kirchenbauten Wiens und ein Hauptwerk des Stadt- und Dombaumeisters Friedrich Schmidt, der auch das Wiener Rathaus erbaute. 68 m hoch ragt der außen recht wuchtig wirkende und doch graziöse Kuppelbau empor. Der Name der Kirche leitet sich von der Santa Maria della Vittoria (Marienbild im Seitenaltar) in Rom ab.

(11) WIENTAL – DIE WIEN

Das Wiental ist nicht nur das "grüne Tor" der Stadteinfahrt aus dem Westen, sondern zählt neben Donaukanal, Donau und Gürtel zu den wichtigsten Strukturelementen Wiens. Auf dem 14,6 km langen Wiener Abschnitt (ca. die Hälfte des gesamten Flusslaufes) durchfließt die Wien sämtliche Stadtstrukturtypen und -milieus: vom historischen Stadtzentrum reihen sich die Vorstädte des Biedermeiers, die Arbeiterquartiere und Gewerbegebiete der Gründerzeit, die imperiale Kulisse Schönbrunns und die Villenviertel Hietzings und Unter St. Veit aneinander. Bedeutende Kulturdenkmäler und -institutionen sind anzutreffen: z.B. Naschmarkt, Theater an der Wien, Otto Wagner Miethäuser an der Linken Wienzeile, Technisches Museum, Lainzer Tiergarten.